

Harald Giesel: Oftmals Retter in der Not

Enorme Verdienste als Spieler, Damen-, Jugend- und Herrentrainer

Jeder Sportreporter hat Ideen für Reportagen abseits der normalen Berichterstattung in seinem Kopf. Beispielsweise über Sportlerinnen, Sportler, Trainer und Funktionäre eines Vereins mit einer interessanten Biographie. Meistens klappt es auch, diese Ideen zu realisieren. Aber es ist auch möglich, dass der Journalist Schiffbruch erleidet. Dann nämlich, wenn der oder die „Ausgeguckte“ das einfach nicht will. So ist es mir beim TuS „Westfalia“ Vlotho-Uffeln immer wieder deutlich mit Harald Giesel ergangen. Wir führten immer sehr angenehme Gespräche rund um die Begegnungen in der Vlothoer Sporthalle. Aber zu einer Reportage über ihn ist es nie gekommen. Er wollte kein Aufhebens um seine Person, spürte ich heraus. Mit dem Abstand von Jahren versuche ich nunmehr in dieser Rubrik, einiges aus dem Gedächtnis heraus zu Harald Giesel zu Papier zu bringen.



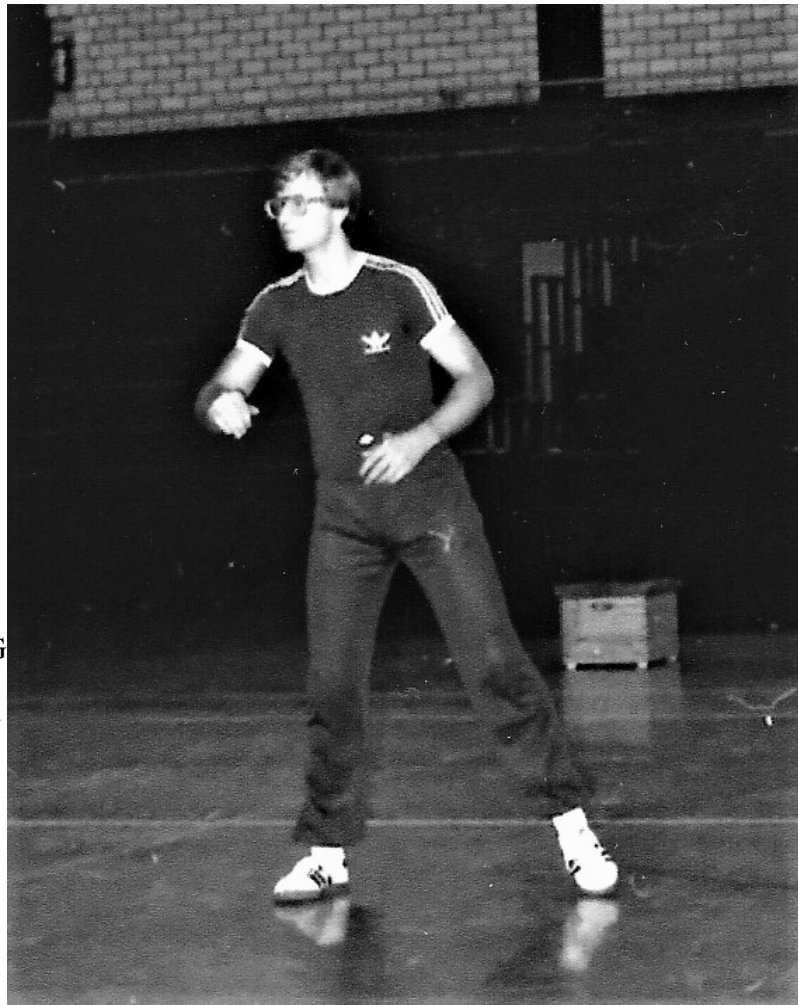
Die erste Herrenmannschaft der SG Vlotho-Uffeln auf einem Foto vom 28. Oktober 1984. Harald Giesel steht in der oberen Reihe gleich neben Trainer Friedrich-Wilhelm Brink. Zweiter von rechts

Harald Giesel war bei der SG Vlotho-Uffeln (heute: TuS „Westfalia“ Vlotho-Uffeln) oftmals als Trainer Retter in großer Not. Er sprang als Interimscoach ein, wenn es mal tüchtig kriselte, ein Übungsleiter aufgehört oder das Handtuch geworfen hatte. Und zwar sowohl bei der ersten Damen- als auch Herrenmannschaft. Er war sich auch nicht zu schade, in der Saison 1985/1986 als Co-Trainer unter Chef Thomas Berg (damals auch Bundesliga-Torwart beim TBV Lemgo) zu agieren. Wie erlebten Spielerinnen, die unter ihm trainiert haben, diesen Harald Giesel? Ulrike Müller, die 18 Jahre ohne Unterbrechung in der ersten Damenmannschaft gespielt hat, empfand ihn als „sehr engagiert“. Er habe die Mannschaft kurzfristig übernommen, so dass er mit dem Team keine gemeinsame Vorbereitung hatte. Mannschaftsführerin Anika Irle sagte mir in einem Lokal in Lemgo, in dem ich sie für eine Reportage interviewte, Harald Giesel „sei ein ganz besonderer Trainer“ (O-Ton) gewesen. Sie lobte seine Fachkompetenz und auch seine Fähigkeit, eine Mannschaft zu führen und zu motivieren. Alles mit Disziplin und Sachverstand.

Harald Giesel, so meine eigene Einschätzung, verstand es, die ihm anvertrauten Schützlinge in ihren Fähigkeiten zu stärken. Er hatte eine klare und ruhige Art, mit ihnen zu sprechen. Nein: ein

„Lautsprecher“ oder gar Rumpelstilzchen an der Linie – Dieter Löffelmann lässt grüßen – war Harald Giesel nie. Das widersprach seiner Art und seinem Charakter.

In dem sehr schönen Standardwerk „Und auch der Handball ist rund“ steht auf Seite 274 ein Mannschaftsfoto der Jugend von Grün-Weiß Dankersen. Sie war 1972 Deutscher Jugendmeister im Hallenhandball geworden. Und wer ist dort auch abgebildet? Ja - Harald Giesel! Er war Mitglied dieses Meisterteams. Aktiv gespielt hat er natürlich auch für seinen Stammverein Vlotho-Uffeln. Höherklassig war er aktiv für Eintracht Minden, SC Herford und TSG Altenhagen. Da wird er viel gelernt haben, was ihm später dann als Trainer zu Gute gekommen ist.



Harald Giesel als Übungsleiter in der Sporthalle Vlotho.

Als Trainer verstand er es auch sehr gut, ein Spiel zu „lesen“ (besser: zu analysieren), um dann seine Mannschaft entsprechend auf die Gegner einzustellen.

Der Brillenträger Harald Giesel verlor dabei nie den Durchblick. Auch die Interviews nach den Spielen machten mit ihm Spaß. Er ließ keine Worthülsen vom Stapel, wie es manchen Trainern eigen ist. Er analysierte vielmehr messerscharf und wohlüberlegt.

Harald Giesel hat nicht nur bei den Damen und Herren des Uffelner Vereins gearbeitet – die genauen Daten lassen sich in den im Internet abgedruckten Festschriften nachlesen - , sondern auch immer wieder Nachwuchsteams des Vereins betreut und trainiert. Das erfordert sehr viel Geduld und Nachsicht. Beides war und ist bei ebenfalls ihm vorhanden. So war er zusammen mit Torsten Brandt Coach der damaligen B-Jugend-Landesligamannschaft, die zu ihren Heimspielen ganz schöne Zuschauermassen anlockte. Von diesem Team stehen heute fünf Spieler in der ersten Mannschaft des Traditionsvereins. Es sind: Marvin Kohlstädt, Nils Kreideweiß, Hannes Weinert, Jannis Brandt und Hendrik Thies.

Harald Giesel habe ich als absoluten Handball-Fachmann mit pädagogischem Geschick erlebt. Er war immer ein sehr angenehmer Gesprächspartner. Sollte ich ihn in wenigen Worten beschreiben, fiel mir ein: akribisch, fair und hochkompetent. Wobei auch aus Insiderkreisen zu vernehmen war, er würde mitunter durchaus einen „Dickschädel“ an den Tag legen. Aber man zeige mit einem Menschen ohne Schwächen – ich kenne keinen!